

Teile des KMCC, des Hotel- und Einkaufskomplexes auf der US-Air Base Ramstein, sollen schon bald eröffnet werden.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 040/09 – 18.02.09

Das Eröffnungsdatum des KMCC steht immer noch nicht fest

Der AAFES und andere Anbieter können erst einziehen,
wenn des Gebäude übergeben ist

Von Jennifer H. Svan und Marcus Klöckner

STARS AND STRIPES, 15.02.09

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=60736>)

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – Stellt eure Shopping-Pläne noch etwas zurück!

Der Einkaufs- und Hotelkomplex des US-Verteidigungsministeriums von 844.000-Quadratfuß (78.492 m²) könnte seine ersten Kunden in diesem Frühjahr empfangen, und das Ziel der vollen Funktionsfähigkeit könnte Anfang Herbst erreicht werden, haben Offizielle der Air Force verlauten lassen.

Weil das Eröffnungsdatum des Kaiserslautern Military Community Centers / KMCC seit dem Baubeginn 2003 immer wieder verschoben werden musste, legen sich Air Force-Vertreter lieber nicht mehr auf einen genauen Eröffnungstermin fest.



KMCC (Foto: Michael Abrams, S&S)

Die Bauarbeiten seien zu etwa 95 Prozent abgeschlossen, aber der Army and Air Force Exchange Service / AAFES und die zahlreichen anderen Anbieter könnten erst anfangen, in das Gebäude einzuziehen, wenn der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung / LBB, die aufsichtsführende deutsche Baubehörde, das problembelastete Projekt übergebe, sagte Oberst David Reynolds, der Chef der Bauabteilung der US-Air Force in Europa / USAFE.

"Zur Zeit gibt der LBB an, dass Mitte April alles fertig sein soll," sagte Reynolds. "Das ist aber eine sehr ehrgeizige Prognose, denn es sind noch eine Menge Arbeiten zu erledigen."

Im November hatte LBB-Sprecher Markus Ramp noch behauptet, dass die Arbeiten an dem weitläufigen Komplex bis Februar zu vollenden seien. Letzte Woche sagte er, der LBB plane jetzt, das Zentrum Anfang April an die Amerikaner zu übergeben.

Reynolds ließ wissen, dass die Air Force eine stufenweise Öffnung plane, wenn die Schlüssel übergeben seien. Das Outdoor-Erholungszentrum mit seiner zweistöckigen Kletterwand und der fünffachen Größe des jetzigen soll zuerst eröffnet werden, gefolgt von dem achtstöckigen Hotel mit seinen 350 Apartments, das gegenüber dem Passagier-Terminal der Air Base liegt.

Das AAFES-Einkaufszentrum von 165.000 Quadratfuß (15.329 m²) werde wegen seines umfangreichen Warensortiments wohl zuletzt öffnen, meinten Offizielle.

"Das Hotel wird gerade abgenommen," sagte Reynolds Ende letzten Monats. "Mit dem Einkaufszentrum sind wir noch nicht so weit."

Die Beseitigung der schweren Baumängel sei zum größten Teil bereits abgeschlossen oder nähere sich ihrem Ende, teilte Reynolds mit.

Die feuergefährlichen Abzugsschächte in den Kochnischen wurden bereits ersetzt. Das leckende, umweltfreundliche Dach über dem Hotel sei schon abgedichtet, während die Arbeiten an dem Dach über dem Einkaufszentrum noch andauerten, aber in diesem Frühjahr beendet werden sollten, sagte Reynolds.

Im Fußboden vorhandene Risse müssen noch ausgebessert werden. Reynolds betonte, dass die Risse nicht im Fundament, sondern in den aufgelegten Betonplatten aufgetreten seien; die strukturelle Stabilität des Gebäudes sei nicht gefährdet. LBB-Sprecherin Gabriele Grommes teilte am Donnerstag mit, dass insgesamt 27 Risse in der fast 10 Acres (40.470 m²) umfassenden Bodenfläche gefunden wurden.

Air Force-Offizielle betonen, dass das Projekt große Fortschritte gemacht hat, nachdem die Bauarbeiten vor einem Jahr fast vollständig eingestellt worden waren.

"Schwierige Vertrags- und Bauleitungsbestimmungen zwangen dazu, die Bauarbeiten einer Hand voll lokaler Firmen anzuvertrauen," stellte die USAFE in einem neuen Online-Bericht über das Projekt fest. "Die Grobplanung lag zwar vor, aber detaillierte Baupläne wurden jeweils nach Baufortschritt erstellt. Diese (unhaltbare) Situation hat sich im Laufe der letzten acht Monate entscheidend verbessert."

Trotz großer Fortschritte gibt es auch noch ungelöste Probleme. Noch unbekannt ist, was das fertige KMCC die US-amerikanischen Steuerzahler kosten wird. Reynolds sagte, das Projekt werde unter den geplanten Kosten von 170 Millionen Dollar bleiben, die der Kongress, bewilligt hat, aber in dieser Summe ist die Reparatur des Daches und der Abzugsschächte nicht enthalten.

Die deutsche Regierung stellte im letzten Jahr zur Vorfinanzierung der Ausbesserungsarbeiten einen Betrag von etwa 25 Millionen Euro – das sind nach dem aktuellen Wechselkurs etwa 32 Millionen Dollar – zur Verfügung. Das geht aus einer Erklärung hervor, die Maj. Gen. (Generalmajor) Marc Rogers, der Vizekommandeur der USAFE, im letzten Jahr vor dem Committee on Oversight and Government Reform (vor dem Ausschuss zur Beaufsichtigung und Reform der Regierung) des Repräsentantenhauses abgegeben hat.

Die deutsche Regierung erwarte zwar, dieses Geld zurückzubekommen, "aber sie erwartet wohl nicht, es von der US-Regierung erstattet zu bekommen", sagte Rogers damals.

Frau Grommes, die LBB-Sprecherin, teilte mit, ihre Behörde habe die deutsche Staatsanwaltschaft gebeten, in einer unabhängigen Überprüfung festzustellen, wer die aufgetretenen Probleme verursacht hat und für die Kosten der Reparaturen aufkommen muss.

"Wir haben die Absicht, unseren Fußboden nur einmal zu bezahlen," sagte

Reynolds und fügt hinzu, das gelte auch für die anderen umfangreichen Reparaturarbeiten. Wenn es tatsächlich zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung kommen sollte, müsste die zwischen der deutschen Regierung und den ausführenden Firmen stattfinden – "ohne Einbeziehung der US-Seite", meinte er.

Es werde immer noch untersucht, ob es bei den vielen Änderungsaufträgen auch Fälle von Betrug gegeben habe, sagte Steffen Küstner, der deutsche Staatsanwalt, der die Ermittlungen zum KMCC leitet.

"Wir haben schon eine ganze Reihe von Änderungsaufträgen untersucht und sind bisher nur in vier Fällen auf ungeklärte Fragen gestoßen; es handelt sich also nicht um das große Betrugsmanöver, das wir anfangs vermutet haben," sagte er. "Dennoch können wir noch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob und in welchem Ausmaß Betrug im Spiel war, bis alle 400 Bauänderungsanträge untersucht worden sind."

Im letzten Juni stellte Henry Waxman, der demokratische Abgeordnete und Vorsitzende des Committee on Oversight and Government Reform, das schon zwei Anhörungen zu den Problemen mit dem KMCC durchgeführt hat, in einer Pressemitteilung fest, dass gegen mehrere mit dem Projekt befasste US-Amerikaner wegen "Pflichtverletzung und Bestechung" ermittelt werde.

Als wir am Freitag nach dem Stand dieser Ermittlungen fragten, schrieb uns die USAFE-Sprecherin Darlene Cowser in einer E-Mail, es sei unangemessen, eine laufende Untersuchung zu kommentieren. Alle Anfragen sollten an das Air Force Office of Special Investigations (an die Ermittlungsabteilung der Air Force) gerichtet werden.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen und Hervorhebungen versehen.)

Unser Kommentar

Die Schonzeit für das Beherbergungsgewerbe in der Region Kaiserslautern, das sich auf US-amerikanische Kundschaft spezialisiert hatte, geht zu Ende. Wenn im Mai die konkurrenzlos preisgünstigen 350 Komfort-Apartments direkt auf der Air Base Ramstein zur Verfügung stehen, dürften mindestens genau so viele Zimmer in bisher von US-Gästen frequentierten einheimischen Pensionen und Hotels erst einmal leer bleiben. Touristen werden sie wegen des ständigen militärischen Fluglärmterrors über der Westpfalz auch dann nicht füllen, wenn noch mehr touristische "Leuchtturm-Projekte" durch die Köpfe unserer hilf- und einfalllosen Kommunalpolitiker geistern.

Im Herbst wird dann endlich auch noch das Einkaufszentrum eröffnen, wenn die Risse im Fußboden, wie behauptet, nur in den Abdeckplatten und nicht doch im Fundament aufgetreten sind. Auch die Nutzung des neuen Frachtterminals ist ja nur sehr eingeschränkt möglich, weil seine tragenden Stützen im moorigen Untergrund zu versinken drohen. Alle bisher schon erfolgten und die ganz sicher noch folgenden Ausbesserungsarbeiten werden an uns Steuerzahlern hängen bleiben, weil sich die US-Streitkräfte hartnäckig weigern, die Mehrkosten für die Baumängel an ihrem Wahnsinnsprojekt selbst zu übernehmen. Herr Beck und sein Mainzer SPD-Kabinett können schon einmal anfangen nachzurechnen, wie groß das "Konjunkturpaket" sein wird, das sie im Landstuhler Bruch noch versenken müssen.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern